

Brandschutztechnische Absicherung von Feuerwehrgerätekäusern und Feuerwehrfahrzeugen

Alarmierender Brandfall rückt Schwachstellen im Feuerwehrschatz in den Fokus

Der Großbrand im Feuerwehrgerätehaus von Stadtallendorf hat nicht nur einen enormen materiellen Schaden verursacht, sondern die gesamte Branche aufgeschreckt. Wenn selbst die Einrichtungen der Gefahrenabwehr nicht ausreichend geschützt sind, wird klar: Der Brandschutz in Feuerwehrhäusern sollte auf den Prüfstand.

Unzureichende Schutzkonzepte trotz Marktverfügbarkeit

Viele der aktuell am Markt angebotenen Lösungen zur Überwachung von Feuerwehrfahrzeugen und -gerätehäusern erwecken den Anschein eines ausreichenden Schutzes – doch bei genauer Betrachtung erfüllen bisherige Lösungen weder die gesetzlichen Anforderungen noch die technischen und normativen Mindestanforderungen. Besonders kritisch ist die Verwendung von Rauchwarnmeldern (umgangssprachlich auch Heimrauchmelder oder Rauchmelder genannt) im Zusammenhang mit Smart-Home-Komponenten in sicherheitsrelevanten Bereichen.

Die jüngsten Brandvorfälle in Feuerwehrhäusern haben verdeutlicht, dass auch die Ausstattung der Fahrzeug-Innenräume mit Brandmeldern sehr sinnvoll ist, da sie die Meldezeiten erheblich verkürzen kann. Allerdings gibt es für die Umsetzung der Brandfrüherkennung in Sonderfahrzeuge keine Gerätenorm, es handelt sich somit um eine Sonderlösung. Um den spezifischen KFZ-Anforderungen am ehesten gerecht zu werden, sollten mindestens Komponenten nach DIN EN 54 oder Brandmelder gemäß EN 50155 zum Einsatz kommen.

Sonderbau Feuerwehrhaus: Besondere Anforderungen an den Brandschutz

Feuerwehrgerätehäuser zählen gemäß Landesbauordnung zu den **ungeregelten Sonderbauten**. Das bedeutet: Sie unterliegen nicht den gleichen brandschutztechnischen Anforderungen wie z. B. Wohngebäude, sondern erfordern eine individuelle Betrachtung. Dementsprechend dürfen hier **keine Rauchwarnmelder** verwendet werden, sondern ausschließlich Systeme, die der europäischen Norm **EN 54** entsprechen – wie sie auch für zertifizierte Brandmelde- und Brandwarnanlagen gefordert werden.



Bild KI-generiert

Die Risiken von Rauchwarnmeldern in Feuerwehrrätehäusern

Trotz bestehender Vorgaben greifen viele Feuerwehren zu vermeintlich günstigen Lösungen aus dem Smart-Home-Bereich, sei es aus Unwissenheit oder Kostengründen. Dabei bringt der Einsatz solcher Komponenten erhebliche Sicherheitslücken mit sich:

- **Keine oder unzureichende Akku-/Batterieüberwachung**
Ein leerer Akku bleibt meist unbemerkt – das System scheint betriebsbereit, ist es aber nicht.
- **Keine Melder-Überwachung**
Ob ein Melder ausgebaut, defekt oder entfernt wurde, wird nicht ausreichend erkannt.
- **Keine Verschmutzungserkennung**
Staub und Schmutz in der Halle können die Sensorik beeinträchtigen, ohne dass eine Warnung erfolgt.
- **Kein sicherer Betrieb bei mobiler Verwendung**
Hersteller von Rauchwarnmeldern beschreiben die Anforderungen an die Umgebungsbedingungen, die bei einer Verwendung in Fahrzeugen nicht eingehalten werden können (z. B. Schmutz, Gase, Vibrationen). Daher kann von einer sicheren Funktionsweise nicht ausgegangen werden.
- **Keine Fachmontage durch qualifizierte Errichter**
Lösungen aus dem Smart-Home-Bereich werden häufig ohne Sachkunde installiert – ein sicherer Betrieb ist nicht gewährleistet.

Sichere Alternative: DIN EN 54-25 Funkmeldesysteme

Die zuverlässige und normenkonforme Absicherung eines Feuerwehrrätehauses lässt sich mit **DIN EN 54-25 zertifizierten Funkmeldern** realisieren. Diese Systeme sind speziell für die Anforderungen im professionellen Umfeld konzipiert. Vorteile sind unter anderem:

- Permanente **Akku- und Signalüberwachung**
- Automatische **Status- und Störmeldungen**
- Hohe **Störsicherheit und Reichweite**
- Fachgerechte Installation durch qualifizierte und **zertifizierte Errichterbetriebe**

Fazit: Verantwortung ernst nehmen

Feuerwehrrätehäuser sind Kritische Infrastrukturen – ihre Einsatzbereitschaft muss jederzeit gewährleistet sein. Der Einsatz von Rauchwarnmeldern oder nicht geprüften Smart-Home-Komponenten stellt ein nicht zu verantwortendes Sicherheitsrisiko dar. Wer auf **EN 54-geprüfte Brandschutzlösungen** setzt, sichert nicht nur die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr, sondern schützt auch Sachwerte und rettet Menschenleben.